

*„Endlich glaubt
mir mal jemand,
dass eine Frau
so etwas tun kann.“*

**Handlungsmöglichkeiten
bei Gewalt in Beziehungen:**

**Eine Broschüre für
lesbische / bisexuelle Frauen
und Trans*Menschen**

In Paarbeziehungen gibt es viele Formen von Kommunikationsproblemen und Konfliktsituationen.

Manchmal sind sie auch ein Ausdruck von gewalttätigen Strukturen innerhalb einer Beziehung.

Dass Gewalt auch in lesbischen, in trans*¹/lesbischen und in Trans*Beziehungen vorkommt, war lange Zeit ein Tabu und wird immer noch tabuisiert. Das macht und macht es oft schwer, jemanden zu finden, mit der_dem² sich über die erlebte Gewalt reden lässt. Mit dieser Broschüre möchten wir Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, die Sie ergreifen können, wenn Sie in Ihrer Beziehung Gewalt erfahren (haben) oder wenn Sie selbst Gewalt ausüben. Gleichzeitig möchten wir

¹ Trans* steht für die Vielfalt von Trans* Menschen und meint ein breites Spektrum von Selbstdefinitionen und Lebensweisen von Menschen, die sich nicht oder nur zum Teil mit dem Geschlecht identifizieren, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde, z.B. Transgender, Transsexuelle, Transidente, Polygender.

diejenigen unter Ihnen, die Gewalt in Ihrem Umfeld wahrnehmen, darin bestärken, zu reagieren und Unterstützung anzubieten.

Ihr Team der Lesbenberatung Berlin e.V.

² Der Unterstrich bietet Raum für selbst gewählte Identitäten, für mehr als nur weiblich und männlich. Wir benutzen in der Lesbenberatung Berlin e.V. diese Schreibweise, um aufzuzeigen, dass es mehr als zwei Geschlechtsidentitäten gibt.

*„In meiner Beziehung
bin ich nicht mehr so
glücklich wie am Anfang.
Wir haben so viele
Kommunikationsprobleme ...“*

Auch in lesbischen und Trans*Beziehungen finden Gewalt und Diskriminierung statt.

Diskriminierungserfahrungen im Alltag und die Tabuisierung von Gewalt in Beziehungen zwischen Frauen und/oder Trans*Menschen kann es für die Betroffenen schwieriger machen, mit dem Erlebten umzugehen.

In einigen Beziehungen gibt es eindeutig jemanden, die_der Gewalt erfährt, während die_der Andere ausschließlich Gewalt ausübt. In manchen Beziehungen

entsteht aber auch eine gewalttätige Dynamik, bei der jede_r am Gewaltgeschehen beteiligt ist.

Gewalt kann in den verschiedensten Beziehungsformen entstehen: in Liebesbeziehungen (in allen Variationen), in Freundschaften oder z.B. in Wohngemeinschaften. In dieser Broschüre werden allgemein die Begriffe Beziehung und Partner_in für unterschiedliche Beziehungsformen verwendet.

Gewalt kann sich auf sehr unterschiedlichen Ebenen zeigen, sie beginnt nicht erst bei einem körperlichen Übergriff. Auch Diskriminierungen und psychische Verletzungen sind Gewalt. Dazu zählen beispielsweise:

- * eine geringe Wertschätzung, die Abwertung der Lebensweise oder aber Beleidigungen

- *sexualisierte Berührungen, die ohne die Zustimmung des_der Partner_in geschehen
- *das Ausnutzen von Privilegien, Machtmissbrauch und Missbrauch des Aufenthaltsstatus des_der Partner_in
- *das Outen oder die Androhung von Outing des_der Partner_in bei Angehörigen, Freund_innen oder am Arbeitsplatz
- *nach der Trennung immer wieder zu versuchen, Kontakt zu der_dem Anderen aufzunehmen – bis hin zu Nachstellungen und Verfolgungen (Stalking)

„Wir haben uns so heftig gestritten, dass ich mich nicht wiedererkannt habe. Ich habe ihr weh getan und will so eigentlich nicht sein.“

„Aber ich liebe sie doch“ – Anzeichen und Auswirkungen von Gewalt

In einer Beziehung Gewalt zu erfahren kann viele Auswirkungen auf das eigene Verhalten und Wohlbefinden haben.

Hier folgt eine kurze Auflistung möglicher Anzeichen von Gewalt in Beziehungen. Wenn Ihnen einzelne Aspekte bekannt vorkommen und Sie sich in Ihrer Beziehung nicht sicher fühlen, ist es wichtig, sich Unterstützung zu holen.

- * Sie haben Angst vor Ihrer_Ihrem Partner_in.
- * Sie beginnen, Ihr Verhalten, Ihre Sprache etc. zu überwachen.
- * Sie sind ständig misstrauisch und versuchen, ihr_sein Verhalten zu überprüfen und sie_ihn gezielt zu beobachten, um einen Streit zu vermeiden.
- * Sie erzählen Ihren Freund_innen nicht die ganze Wahrheit oder Lügen über Ihre Beziehung.
- * Sie beginnen, Dinge zu tun, die Ihren moralischen und ethischen Wertvorstellungen widersprechen.

Eine Gewaltbeziehung als traumatisierende Erfahrung in einem sehr intimen Lebensbereich kann erhebliche Auswirkungen auf die lesbische/trans* Identität haben. Das kann so weit gehen, dass Sie Ihre eigene Lebensweise in Zweifel ziehen.

Die Auswirkungen von Gewalt sind nach der Beendigung der Beziehung nicht automatisch vorbei. Erfahrungen von Gewalt in einer Beziehung können in eine neue Beziehung mit hineingetragen werden, insbesondere dann, wenn die Gewalterfahrungen nicht aufgearbeitet wurden. Wichtig ist daher neben der unmittelbaren Suche nach Unterstützung auch eine aktive und langfristige Auseinandersetzung mit dem Erlebten.

„Ich rufe an, weil ich seit ein paar Wochen mehr und mehr realisiere, dass ich Gewalt in meiner letzten Beziehung erlebt habe.“

Jede_r trägt Verantwortung für ihr_sein Verhalten.

Diejenigen unter Ihnen, die Gewalt ausüben, tragen Verantwortung für Ihr gewalttätiges Verhalten und die Verletzungen, die Sie angerichtet haben und anrichten. Wenn Sie Gewalt erfahren (haben) und /oder es Ihnen in Ihren Beziehungsstrukturen nicht gut geht, haben Sie die Möglichkeit und Verantwortung, etwas an Ihrer Situation zu verändern.

Da jede_r Partner_in an der Aufrechterhaltung des Gewaltprozesses beteiligt ist, sollte sich auch jede_r von Ihnen die jeweils nötige Unterstützung holen und sie bekommen. Es ist darüber hinaus wichtig, dass alle, auch Umstehende und der Freund_innenkreis, darauf hinwirken, die Gewalt sofort zu stoppen.

Sie haben Gewalt erfahren? Ihr_e Partner_in hat Ihre persönlichen Grenzen verletzt und Sie wissen nicht, wie Sie damit umgehen können?

In jeder Beziehung kann es zu Gewalt und Diskriminierung kommen. Aber jede_r hat Handlungsspielräume und Sie können selbst bestimmen, was nun passiert. Es gibt verschiedene Wege der Unterstützung. Vielleicht hilft es Ihnen, mit Freund_innen zu sprechen

oder mit Menschen in Kontakt zu kommen, die Ähnliches erlebt haben wie Sie. Auch wenn Ihre Situation verfahren scheint, stehen Ihnen immer Möglichkeiten der Veränderung offen.

- * **Glauben Sie an sich.** Sie können die Situation bewältigen.
- * **Reden Sie** mit einem Menschen, dem Sie vertrauen.
- * **Suchen Sie sich professionelle Hilfe** (Notfalltelefon, Unterstützung, Beratung).
- * **Suchen Sie sich medizinische Hilfe** (Erste-Hilfe-Stelle, Hausärztin_arzt).

Fragen Sie Berater_innen nach Unterstützung: Diese begleiten Sie auf Ihrem weiteren Weg. Gemeinsam können Sie an dem Ziel arbeiten, Ihre eigenen vorhandenen Fähigkeiten (wieder) zu entdecken, um Ihr Leben gewaltfrei zu gestalten. Die gemeinsame Arbeit mit einer_einem Berater_in kann Ihnen wieder ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Es ist wichtig, gewalttätiges Verhalten zu stoppen und Wege aus destruktiven Beziehungsstrukturen zu finden.

Sie können selbst aus den unterschiedlichen Wegen des Umgangs mit Gewalterfahrungen den für Sie passenden wählen. Vertrauen Sie darauf, dass Sie letztlich selbst am besten wissen, was Ihnen gut tut.

„Was meinst Du, wem unsere Freundinnen mehr glauben werden, Dir oder mir?“

Eine_r Ihrer Freund_innen hat Ihnen von ihren_seinen Gewalterfahrungen in ihrer_seiner Beziehung erzählt. Oder Sie haben gewalttätiges und diskriminierendes Verhalten in einer Beziehung beobachtet/ miterlebt. Das ist für Sie wahrscheinlich keine einfache Situation.

Vielleicht stellen Sie sich die Frage, was Sie tun können. Aus unserer Erfahrung kann Folgendes hilfreich sein:

***Hören Sie zu.**

***Glauben Sie** Ihrer_Ihrem Freund_in und zweifeln Sie ihre_seine Schilderungen nicht an.

***Bieten Sie Unterstützung an:** z.B. einen gemeinsamen Besuch bei einer_einem Ärztin_Arzt, eine Übernachtungsmöglichkeit, einen Ort, um die wichtigsten und liebsten Sachen zu verwahren etc.

***Vertrauen Sie** Ihrer_Ihrem Freund_in.

***Begleiten Sie** Ihre_n Freund_in auf diesem schwierigen Weg, solange es Ihnen gut damit geht. Es kann Ihnen auch gut tun, sich gemeinsam professionelle Unterstützung zu holen.

Wenn Sie Diskriminierung oder Gewalt in Ihrem Umfeld wahrnehmen, können Sie reagieren.

Eine Möglichkeit ist z.B., herabsetzende Verhaltensweisen als solche zu benennen. Wichtig ist es, das Geschehen ernst zu nehmen und im Zweifelsfall der_ dem akut Betroffenen Unterstützung anzubieten.

Gewalt in Beziehungen drückt sich nicht erst durch offene Beleidigungen oder körperliche Angriffe aus.

Auch vermeintlich kleine Interventionen können hilfreich sein. Sie können entscheiden, zu welchen Schritten Sie in einer Situation bereit sind. Darüber hinaus kann es auch im Nachhinein noch hilfreich sein, Unterstützung anzubieten.

Meistens wird Gewalt in Beziehungen ignoriert und als Privatsache der Betroffenen angesehen. Oder Gewalt wird als legitimes Mittel zur privaten Konfliktlösung betrachtet. Manchmal werden die Betroffenen aus der Community ausgegrenzt. In allen Fällen gilt es, dieses Denken und Verhalten zu durchbrechen. Dazu gehört auch, dass alle – individuell und gemeinschaftlich – hinschauen, reagieren und Menschen darin unterstützen, die Gewalt zu beenden.

*„Vieles wurde leichter,
als ich gemerkt habe,
dass andere meine
Situation ernst nehmen.“*

Hier finden Sie Unterstützung:

Lesbenberatung Berlin e.V. / LesMigraS – Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbianberatung Berlin e.V.

Unterstützung für lesbische / bisexuelle
Frauen und Trans* Menschen;
Beratung auf Englisch, Französisch,
Persisch, Rumänisch und Deutsch;
Rollstuhlgerecht, mit Fahrstuhl

Kulmer Str. 20a, 10783 Berlin

Tel.: 030 215 2000

beratung@lesbenberatung-berlin.de

www.lesbenberatung-berlin.de

www.lesmigras.de

BIG Hotline – Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen

Postfach 30 41 05, 10756 Berlin

Tel.: 030 611 03 00 (täglich von 9 – 24 Uhr)

www.big-hotline.de • mail@big-hotline.de

GLADT e.V. – antirassistische queere Migrant_innen-Selbstorganisation

Kluckstr. 11, 10785 Berlin

Tel.: 030 26 55 66 33

www.gladt.de • info@gladt.de

TransInterQueer e.V.

Glogauer Str. 19, 10999 Berlin

Tel.: 030 616 75 29 16

www.transinterqueer.org • triq@transinterqueer.org

Diese Broschüre ist im Rahmen des EU-weiten Projekts „**LARS**“ (*Lesbian awareness rising strategies to overcome the taboo of same-sex domestic violence*) entstanden.

Wir haben außerdem umfangreiches Online-Material zu Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt in Beziehungen auf unserer Homepage zusammengestellt:

www.lesbenberatung-berlin.de

Grafikdesign & Illustration: Joanna Soyka, www.ferrytoginger.com

Lektorat: Vera Seehausen, info@buero-seesand.de

Produziert von: Lesbenberatung Berlin e.V., 2011

*Diese Broschüre wurde erstellt im Rahmen des daphne-III-Programms der EU.
Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.*



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die Broschüre gibt die Ansichten der Auftraggeber_innen wieder. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Europäische Kommission können nicht für die Inhalte verantwortlich gemacht werden.